



Rat der
Europäischen Union

165155/EU XXVII. GP
Eingelangt am 04/12/23

Brüssel, den 30. November 2023
(OR. en)

15989/23

AGRI 744
AGRILEG 310
AGRIFIN 145
AGRISTR 66
AGRIORG 138

VERMERK

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	SAL/Rat
Betr.:	Bestandsaufnahme des ersten Jahres der Umsetzung der GAP- Strategiepläne – <i>Informationen des Vorsitzes</i>

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 10./11. Dezember 2023 erhalten die Delegationen in der Anlage einen Vermerk des Vorsitzes zum ersten Jahr der Umsetzung der neuen GAP.

Bestandsaufnahme des ersten Jahres der Umsetzung der GAP-Strategiepläne

Im Jahr 2021 erzielten das EP und der Rat nach mehr als drei Jahren Verhandlungen eine Einigung auf der Grundlage des von der Kommission vorgelegten Vorschlags zur Reform der GAP, hauptsächlich in Form der Verordnung 2021/2115.

Im Laufe des Jahres 2022 wurden die von den Mitgliedstaaten vorgelegten Vorschläge für Strategiepläne von der Kommission geprüft, geändert und schließlich zur Anwendung ab dem 1. Januar 2023 genehmigt.

Das Jahr 2023 ist bald vorüber, und es ist angebracht, sich die Zeit zu nehmen, über die von uns umgesetzte Reform, die Erfahrungen aus diesem ersten Jahr der Umsetzung und die Zukunft im kommenden Jahr und darüber hinaus nachzudenken.

Die Umsetzung war nicht ohne Schwierigkeiten – zunächst jene, die unvermeidlich sind bei einer Reform, die umfangreiche Neuerungen mit sich gebracht hat und bei der wenig Zeit für die Umsetzung in nationales Recht und für die Verbreitung unter den potenziell Begünstigten zur Verfügung stand. Zusätzlich zu diesen Umständen, denen bereits Rechnung getragen worden war, gab es eine komplizierte Marktlage mit hohen Betriebsmittelpreisen, hoher Volatilität und Unsicherheit bei den Verkaufspreisen sowie schwierigen Wetterbedingungen, insbesondere einer Dürre, die sich über einen großen Teil der EU erstreckte, sowie mit anderen Widrigkeiten. Schließlich hat das Inflationsgeschehen in der EU in der Praxis zur Folge, dass die Einkommensstützung durch GAP-Direktbeihilfen ausgehöhlt wird.

Wir haben kürzlich den (am 24.11.2023 veröffentlichten) Bericht der Kommission erhalten, aus dem hervorgeht, wie die genehmigten Pläne zu den spezifischen Zielen der GAP beitragen und insgesamt einen nie zuvor dagewesenen Sprung bei den umweltpolitischen Zielsetzungen dieser Politik darstellen. In dem Bericht wird auch auf bestimmte Aspekte hingewiesen, die sorgfältig überwacht werden sollten, um sie während der Umsetzung zu verbessern. Der Bericht enthält ferner Überlegungen dazu, dass die GAP nicht das einzige Instrument sein kann, um auf verschiedene Bedürfnisse zu reagieren, und dass andere Finanzierungsquellen mobilisiert werden müssen.

Darüber hinaus konnten wir am Ende des schwedischen Vorsitzes und während der laufenden sechs Monate des spanischen Vorsitzes einen Gedankenaustausch über die Umsetzung in diesem ersten Jahr führen. So konnten wir auf der von der Kommission einberufenen Sitzung im September und dann auf der SAL-Tagung am 14. November 2023 sehen, wie das Geplante – nicht ohne Schwierigkeiten – umgesetzt wird. Wir können daher besser erkennen, wie die Bedürfnisse, auf die die Pläne eingehen sollten, durch die Verwendung von GAP-Mitteln gedeckt werden.

Auf der SAL-Tagung vom 9. Oktober 2023 konnten wir uns ebenfalls darüber austauschen, wie die Umsetzung einer Reform dieser Größenordnung durch so umfassende Pläne, wie sie genehmigt wurden, schrittweise Anpassungen erfordert, um die Verwirklichung ihrer Ziele zu gewährleisten und sicherzustellen, dass die Endempfänger der Maßnahmen von den geplanten Interventionen profitieren können. Die Mitgliedstaaten äußerten angesichts der außerordentlichen Komplexität der ersten Erfahrungen mit der Änderung der Pläne gegenüber der Kommission Bedenken. Die Kommission hat dies zur Kenntnis genommen, sich in den letzten Monaten mit dem Thema befasst und kürzlich Möglichkeiten zur Vereinfachung dieses Prozesses angeboten.

Schließlich kamen die Direktoren der GAP-Strategiepläne am 29./30. November 2023 in Madrid zusammen und tauschten sich nicht nur über diese Aspekte, sondern auch darüber aus, wie wichtig es ist, die Pläne und damit unserer Politik zu evaluieren. Bei der Evaluierung handelt es sich um eine transzendente Maßnahme, um den politischen Entscheidungsträgern Informationen zur Verfügung zu stellen, aber auch um den Begünstigten zu zeigen, was mit den bei der Gestaltung der Anforderungen der verschiedenen Interventionen geforderten Anstrengungen erreicht wurde. So erfährt die Gesellschaft, was sie von der GAP für die Steuern, aus denen sie finanziert wird, zurückbekommt.

Daher können wir nach sechs intensiven Monaten der Reflexion und des Austauschs folgende Bestandsaufnahme der Reform vornehmen: die Reform entspricht den ermittelten Zielen und Bedürfnissen; die Umsetzung der Pläne hat – nicht ohne Mühe – begonnen, und sie werden den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen Mitgliedstaaten entsprechen. Die Reform war sehr weitreichend und hat erhebliche Veränderungen für unsere Landwirtinnen und Landwirte mit sich gebracht, die aufgrund der besonders komplizierten Rahmenbedingungen oft verwirrt waren. Wir müssen diese Reform begleiten und all unsere Anstrengungen auf ihre ordnungsgemäße Umsetzung und auf die Messung und Evaluierung ihrer Ergebnisse bündeln.

Unsere landwirtschaftlichen Betriebe verdienen außerdem eine Botschaft, dass die Unterstützung stabil bleibt: Sie müssen sich großen Veränderungen anpassen. Sobald dies geschehen ist, brauchen wir stabile Jahre hinsichtlich der Regelungen, um die Reform zu konsolidieren und damit die landwirtschaftlichen Betriebe alle Möglichkeiten vertiefen können, die ihnen die Pläne bieten. Die Branche braucht eine Botschaft der Stabilität sowie Beständigkeit in Bezug auf etwas, das der Rat bereits bei früheren Anlässen erörtert hat: Wir können nicht weitere Anstrengungen von unseren Landwirtinnen und Landwirten verlangen, wenn sie nicht mit zusätzlicher Unterstützung einhergehen.

Vor dem Hintergrund der vorstehenden Analyse möchte der Vorsitz die Bewertung der Ministerrunde zu folgenden Fragen einholen:

1. Stimmen Sie dieser Bewertung zu und gibt es Aspekte, die Sie angesichts der Erfahrung in Ihrem Land hervorheben, näher ausführen oder richtigstellen möchten?
 2. Gibt es Ihrer Meinung nach weitere Elemente, die wir bei dieser Bewertung ebenfalls berücksichtigen sollten?
-